

Solarstrom für die Wasserversorgung

[16.10.2026] Die Stadtwerke Schweinfurt haben eine Photovoltaikanlage mit rund 100 Kilowatt Leistung für die Wasserversorgung in Betrieb genommen. Die Anlage soll vor allem Strom für Wasserpumpen liefern und bei längeren Stromausfällen einen zeitweise netzunabhängigen Betrieb ermöglichen.

Die [Stadtwerke Schweinfurt](#) haben eine neue Photovoltaikanlage in Betrieb genommen, die künftig einen Teil des Strombedarfs der kommunalen Wasserversorgung decken soll. Wie der Energieversorger mitteilt, verfügt die Anlage über eine Leistung von rund 100 Kilowatt und soll jährlich etwa 95.000 Kilowattstunden Strom erzeugen. Der Solarstrom wird vorrangig für den Betrieb der Wasserpumpen genutzt. Überschüsse können in Batteriespeichern zwischengespeichert oder in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden.

Nach Angaben der Stadtwerke ist die Anlage zudem so in das Versorgungskonzept eingebunden, dass die zugehörige Wasseranlage bei einem länger andauernden Stromausfall vorübergehend unabhängig vom öffentlichen Stromnetz betrieben werden kann. Damit soll die Photovoltaikanlage auch zur Versorgungssicherheit beitragen.

Die Solarmodule erstrecken sich über eine Fläche von rund 600 Quadratmetern und sind in Ost-West-Richtung ausgerichtet. Eine leichte Unterkonstruktion ermöglicht es, den vorhandenen Bewuchs unter den Modulen zu erhalten und die Fläche weiterhin zu pflegen. Die Stadtwerke nutzen damit eine bestehende Betriebsfläche zusätzlich zur Stromerzeugung.

Pumpenbetrieb an Solarstromerzeugung anpassen

Die neue Anlage ist Teil des Konzepts „Klimaneutrale Wasserversorgung in Mainfranken“, mit dem die Stadtwerke den Energiebedarf ihrer Wasserversorgung zunehmend aus erneuerbaren Quellen decken wollen. Dazu sollen Stromerzeugung, Wasserförderung und Speichertechnik aufeinander abgestimmt werden.

Vorgesehen ist, die Wasserpumpen bevorzugt dann zu betreiben, wenn ausreichend erneuerbarer Strom zur Verfügung steht. Die Hochbehälter dienen dabei als Wasserspeicher und ermöglichen es, die Förderung zeitlich von der unmittelbaren Nachfrage zu entkoppeln. Batteriespeicher sollen überschüssigen Solarstrom aufnehmen und bei Bedarf für den Anlagenbetrieb bereitstellen. Eine digitale Steuerung soll die einzelnen Komponenten miteinander verbinden.

Für das Gesamtkonzept erhielten die Stadtwerke Schweinfurt den STADTWERKE AWARD. Nach Unternehmensangaben setzte sich das Projekt gegen rund 60 Bewerber durch.

Mit dem Vorhaben reagieren die Stadtwerke auch auf die besonderen Bedingungen in Mainfranken. Die Region gehört zur sogenannten fränkischen Trockenplatte und zählt zu den trockenen Gebieten Bayerns. Längere Trockenperioden stellen zusätzliche Anforderungen an die Wasserversorgung. Durch den Ausbau der Eigenstromversorgung und die Abstimmung von Erzeugung und Verbrauch wollen die Stadtwerke ihre Wasserinfrastruktur langfristig widerstandsfähiger und klimafreundlicher betreiben.

Stichwörter: Photovoltaik | Solarthermie, Stadtwerke Schweinfurt